

**Bibliotheksverbund Bayern
Kommission für Service und Information**

**Amtsperiode 2024 - 2026
Protokoll der 9. Kommissionssitzung**

Ort:	Zoom
Datum:	26.11.2025, 10:00-12.30 Uhr
Protokoll:	Herr Lemke
Teilnehmende:	Herr Ackermann (UB Erlangen-Nürnberg), Herr Lemke (UB Passau), Frau Mäule-Müller (HSB Neu-Ulm), Frau Mayer (UB Augsburg), Herr Rücker (UB München, Vorsitz) Herr Sternecker (BSB München), Herr Groß (Verbundzentrale des BVB, Gast)
Entschuldigt:	Herr Dr. Franke (UB Bamberg), Frau Konrad (HSB Amberg-Weiden), Herr Dr. Gilitzer (BSB München, Gast), Herr Scheuerl (Verbundzentrale des BVB, Gast)
Gäste:	Herr Uwe Dierolf (Karlsruher Institut für Technologie)

Tagesordnung

1. Schwerpunktthema: KI-Chatbot BibKI des KIT
2. Berichte aus Folio TP / Berichte aus den AGs
3. Bericht zum KSI-Vortrag auf der 24. Verbundkonferenz
4. Diskussion künftiger Themen
5. Sonstiges

TOP	Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
1.	<p>Schwerpunktthema: Präsentation des KI-Chatbot BibKI des KIT mit anschließender Fragerunde</p> <p>Herr Dierolf, Leiter der EDV-Dienste der KIT-Bibliothek Karlsruhe, erläutert den Aufbau und Hintergründe zum KI-Chatbot (vgl. hierzu folgende frei zugängliche Vortragsfolien oder diesen Artikel).</p> <p>Der Chatbot ist seit Dez. 2024 in Betrieb und dient als Service-Chatbot der Benutzung, um parallel zur 24/7-Öffnung der KIT-Bibliothek jederzeit Auskünfte geben zu können. Als lokale Wissensbasis dienen Inhalte der Webseite (via Crawling), Textdateien (mit und ohne Markdown) und weitere Dokumente. Ein Sprachmodell generiert hieraus Antworten. Der Chatbot BibKI ist eine Eigenentwicklung der KIT-Bibliothek, die auch für andere Einrichtungen gehostet wird. Im Hintergrund nutzt BibKI den kostenpflichtigen KI-Hoster OpenAI. Für die Suche in der lokalen Wissensbasis nutzt BibKI ganz konkret einen OpenAI Assistant. Diese Nutzung ist datenschutzkonform, da OpenAI keine personenbezogene Daten sondern nur öffentlich abrufbares Datenmaterial erhält und verarbeitet.</p>	

Kann der Chatbot eine Frage nicht beantworten, ist er darauf programmiert, das auch anzugeben und nicht auf Basis seines LLM zu „halluzinieren“. Der Chatbot verweist stattdessen auf entsprechende Seiten (z.B. Katalog bei Rechercheanfragen). Ansatzweise könne der Chatbot inzwischen auch Recherchefragen beantworten.

Fragerunde:

Lemke: Wovon haben Sie den Termin der Inbetriebnahme abhängig gemacht?

Herr Dierolf erläutert, dass man den Bot zunächst intern getestet hat bis er für einsatzfähig eingeschätzt wurde. Bewusst hat man sich aber darauf eingestellt, dass man eine vorläufige Version launcht, und erst im laufenden Betrieb notwendige Erfahrungen sammeln wird, auf deren Basis man dann verbesserte Versionen erstellt.

Lemke, Rücker: Wie hoch lässt sich der regelmäßige Pflegeaufwand quantifizieren?

Herr Dierolf bemisst diesen für die Benutzungsabteilung mit 15-20 min. pro Woche für die Aktualisierung/Überarbeitung der Wissensbasis. In der Anfangsphase sei es mehr gewesen. Aus der IT-Abteilung werden für den Regelbetrieb keine Ressourcen mehr benötigt.

Rücker: Im Vortrag wurde die schrittweise Ergänzung um weitere Funktionen (z.B. Literaturrecherche, Verfügbarkeit von Gruppenarbeitsräumen) erwähnt; entwickelt sich der Chatbot so zum generellen Einstieg für Services der Bibliothek?

Herr Dierolf stellt dar, dass die Frage „Für was die Bibliothek zuständig ist und für was nicht“ fast bei jeder Funktionserweiterung gestellt werden könnte. An der KIT-Bibliothek orientiere man sich hier stark an den Bedarfen der Nutzer und möchte mit dem Chatbot auch Auskünfte geben, die über den rein bibliothekarischen Kontext hinausgehen. Hierzu integriere man neue Inhalte in die Wissensbasis bzw. andere Informationssysteme (z.B. Mensaspiseplan, Raumsuche) via Toolcalls und MCP (model context protocol).

Mäule-Müller: Werden auch Infos zu Druck- und Kopierservice integriert?

Herr Dierolf bejaht dies, auch zur OCR-Erkennung, da es dazu Anfragen gab. Hierzu werden entsprechende Markdowns hinterlegt. Man kann auch aktuelle, zeitlich befristete Ankündigungen in der Wissensbasis hinterlegen, indem man die entsprechenden Textdateien zeitlich limitiere, sei dies aufwandsarm umzusetzen. Dies ist geplant, jedoch aktuell noch nicht umgesetzt.

Rücker: Muss man bei KI-Chatbots mit einem nennenswerten Anteil an scherzhaften Nutzeranfragen rechnen?

Herr Dierolf bestätigt, dass es solche Fragen gibt. Er empfiehlt, von Zeit zu Zeit über den Chatbot eine Auswertung der Fragekategorien vornehmen zu lassen („Stelle mir den prozentualen Anteil dar, den Sachfragen, Scherzfragen, Fragen zur Literaturrecherche etc. ausmachen“).

Rücker: Wie soll man damit umgehen, wenn Nutzer dem Chatbot persönliche Daten preisgeben?

	<p>Herr Dierolf schätzt technische Vorkehrungen als unpraktikabel ein. Selbst das Datenschutz-Team des KIT fand einen diesbezüglichen Hinweistext ausreichend.</p> <p><i>Mayer: Wie sollte man Webseiten aufbereiten, damit Informationen von Crawlern besser gesammelt werden könnten?</i> Herr Dierolf stellt fest, dass die technischen Möglichkeiten von Universitäts- und Hochschulbibliotheken hier meist begrenzt sind, da das Corporate Identity der jeweiligen Hochschule den Webseitenaufbau weitgehend vorgebe. In der Praxis habe sich als wichtig erwiesen, dass für die Eingabe von Informationen klare Zuständigkeiten bestehen. Der Chatbot auf Basis gecrawlter Webseiten macht widersprüchliche Informationen in den Webseiten sichtbar.</p> <p><i>Rücker: Falls einzelne BVB-Bibliotheken den KIT-Chatbot nachnutzen wollen, wäre das möglich?</i> Herr Dierolf bejaht dies. KIT hostet aktuell kostenpflichtig BibKI-Instanzen von fünf baden-württembergischen Einrichtungen, weitere Instanzen befinden sich im Aufbau. Für die Bezahlung der OpenAI-Kosten ist eine Kreditkarte erforderlich.</p> <p><i>Mäule-Müller: Soll mit dem Chatbot auch Personal eingespart werden?</i> Herr Dierolf verneint dies. Vielmehr wolle man damit auch während der personallosen Öffnungszeiten einen Auskunftsdienst anbieten. Da die KIT-Bibliothek 24/7 geöffnet ist, macht dieses Vorgehen Sinn. Sein Team habe ausgewertet, wann im Verlauf des Tages wie viele Anfragen kommen. Beim Chatbot ergebe sich demnach eine ähnliche Glockenkurve wie bei den Auskünften an den Theken.</p> <p>Die KSI bedankt sich bei Hrn. Dierolf und verabschiedet ihn.</p> <p>Die KSI einigt sich darauf, sich bis zum nächsten Treffen mit Hrn. Dr. Wawra, dem Koordinator der AG KI im BVB, auszutauschen, um zu eruieren, welche Rolle das Thema KI-Chatbot dort einnimmt und ob sich daraus ein Handlungsfeld für die KSI ergibt.</p>	Hr. Lemke
2.	<p>Berichte aus Folio TP / Berichte aus den AGs</p> <p>Herr Groß berichtet darüber, dass am 18.11. das „Bayerische Fernleihetreffen“ mit 67 Teilnehmenden stattgefunden hat. Themen waren die Erfahrungen mit dem elektronischen Direktlieferung von Kopien, die Fernleihe mit FOLIO und die geplante deutschlandweite Ausweitung der Ebookfernleihe.</p>	
3.	<p>Bericht zum KSI-Vortrag auf der 24. Verbundkonferenz</p> <p>Herr Ackermann berichtet darüber, dass er am 13.12. auf der Verbundkonferenz für die KSI die Präsentation „444, das Buch gehört dir“ gehalten hat. Damit sollte auf die technische Möglichkeit, den Status der Gemeinfreiheit von Titeln katalogseitig zu hinterlegen, aufmerksam gemacht und deren Anwendung beworben werden.</p>	

<p>4.</p>	<p>Diskussion künftiger Themen Erwähnung findet die ausstehende Finalisierung der ABOB. Die KSI wird Frau Knaf hierzu kontaktieren.</p> <p>Frau Mayer schlägt das Thema „Nutzerpartizipation“ vor, was von den Teilnehmenden begrüßt wird. In 2020 wurde bereits das Thema UX (User Experience) von der KSI bearbeitet. Entsprechende Unterlagen sollen im Vorfeld des nächsten Treffens allen aktuellen KSI-Mitgliedern bereitgestellt werden.</p>	<p>Hr. Rücker</p> <p>Hr. Ackermann Hr. Rücker</p>
<p>5.</p>	<p>Sonstiges</p> <p>Das nächste Treffen soll zwischen Ende Februar und Anfang März 2026 stattfinden. Es erfolgt eine entsprechende Onlineterminabfrage.</p>	<p>Hr. Rücker</p>